

Hans-Joachim Ulbrich

Neue Felsbildstationen auf der Kanareninsel Lanzarote (III)

1) Fundanalyse

Feldforschungen im Oktober 1996 und im Juli 1997 ergaben wieder einige neue Felsbildstationen auf Lanzarote; ihre geografische Verteilung zeigt, daß mit zunehmender Forschungstätigkeit in bisher nicht besuchten Gebieten die petrogllyphische Landkarte der Insel immer weniger "weiße Flecken" aufzeigt. Die Lage, die Art der Fundorte und die Felsbild-Motive können folgender Tabelle entnommen werden:

Lokation	Basalt-Schlot in der Ebene / im Talgrund	Basalt-Schlot am Fuß eines Vulkans	Oberer Rand eines Barrancos	Oberer Rand einer Caldera	Abri in der Wand eines Barrancos	Barranco-Wand	Libysch-berb. / Tifinağh	Latino-kanarisch	Punisch / Neupunisch	Linear-geometrisch	Schiffe (barcos)*	Sexual-Symbole
Caldera de Cuchillo, Paneel A				•						•		
El Cuchillo Sur, Paneel A-B	•									•		
Barranco de las Piletas IV, Paneel A-C			•					•		•		
Barranco de las Piletas V, Paneel A-B			•							•		
Barranco de las Piletas VI, Paneel A-C			•							•	○	
Barranco de las Piletas VII, Paneel A-C			•				•			○		
Barranco de las Piletas VIII, Paneel A			•							•		
Barranco de las Piletas IX, Paneel A			•				•			•	○	
Barranco de las Piletas X, Paneel A-C			•							•		
Barranco de las Piletas XI, Paneel A			•							•		
Barranco de las Piletas XII, Paneel A-C					•		•	•	•	•	○	?
Barranco de las Piletas XIII, Paneel A-B						•				•		?
Cerro Llano, Orzola, Paneel A		•								○	○	
Peña Lisa, Orzola, Paneel A-D		•								•		•
Valle de Fuente Salada, Paneel A-B	•									•	○	•
Mña. Bermeja, Güime, Paneel A-D		•					?	?	?	•	○	
Mña. Tamia, Tiaqua, Paneel A-D		•						•		•		

*Die Abbildungen der Schiffe werden in einem gesonderten Aufsatz vorgestellt.

2) Anmerkungen zu den Paneelen

Zu Abb. 1

Die Caldera de Cuchillo im mittleren Norden der Insel besitzt an der Westseite nur wenige für Ritzungen geeignete Felsflächen. Auf einer befindet sich diese linear-geometrische Darstellung, tief eingraviert, mit dunkler Patina. Das Paneel liegt gegenüber Osten, was selten ist. Auf der weitaus besser mit glatten Flächen ausgestatteten Ostseite des Kraters habe ich nur zwei etwas dubiose Linien gefunden, die ich hier nicht abbilde. Dies ist ein bekanntes Phänomen: In einigen Fällen kann festgestellt werden, daß sich in enger Nachbarschaft schlecht oder nur mittelmäßig geeigneter Felsen, die eine Gravur enthalten, große Ansammlungen schönster glatter Flächen befinden, die keine einzige Gravur aufweisen.

Zu Abb. 2-3

Südlich des Dorfes El Cuchillo, unweit der Piste, die von Las Calderetas heranzführt, befinden sich einige niedrige Basaltschlote mit diesen kleinen Ritzungen (Patina dunkel). Bei Paneel A fällt auf, daß rings um die Ritzung Spuren von Polierungen zu erkennen sind.

Zu Abb. 4-6

Im Barranco de las Piletas bei El Mojón wurden bereits drei Stationen entdeckt (Piletas I siehe Balbin Behrmann et al. 1987: Abb. A, León & Perera 1996: 82 und Ulbrich 1996: Abb. 40-42; Piletas II siehe Ulbrich 1991: 179; Piletas III siehe Ulbrich 1996: 309-310). Nach meiner Zählung wäre demnach mit IV fortzufahren; diese Station befindet sich ungefähr 20 m nördlich von Piletas I. Alle anderen neuen Fundplätze sind südlich davon. Ihre große Zahl und thematische Vielfalt machen sie zu einer der bedeutendsten Fundregionen Lanzarotes (siehe Tabelle oben).

Die linear-geometrischen Gravuren von Piletas IV (Paneel A1, A3 / Abb. 4, 6) besitzen dunkle Patina. Das Paneel A2 (Abb. 5) zeigt eine latino-kanarische Inschrift, wobei die punktiert dargestellten Linien hellere, nur oberflächlich gekratzte Ergänzungen sind. Die Transkription könnte SIL lauten. Es sieht so aus, als ob die Ergänzungen entweder aus dem I ein U machen wollten, oder als ob das linksläufige L durch ein rechtsläufiges ersetzt werden sollte. Sowohl sil- als auch sul- sind als Beginn altberberischer Personennamen belegt.

Zu Abb. 7

In unmittelbarer Nähe von Piletas I befindet sich dieses Paneel (Piletas V) mit sehr dunkler Patina und typischem linear-geometrischem Stil aus Linien, Überkreuzungen und V-förmigen Elementen.

Zu Abb. 8

Piletas VI: sehr fein geritzte Linien, mit heller Patina, formal aber klar prähispanisch.

Zu Abb. 9

Paneel A von Piletas VII zeigt Geometrisches und möglicherweise noch andere Motive, die ich vor einer Publikation nochmals untersuchen möchte. Paneel B enthält nur wenige Linien, die eine Veröffentlichung nicht lohnen. Interessant ist Paneel C1 mit einer kurzen libysch-berberischen Inschrift in Horizontal-Schreibweise; die unter- /überliegenden linear-geometrischen Elemente sind hier nicht reproduziert. Fraglich ist, ob das mittlere Zeichen ein Π oder ein \square ist, je nachdem, ob der untere Querstrich Teil des Zeichens ist oder nicht. Diese Linie könnte aufgrund der gleich dunklen Patina dazugehören; dagegen spricht, daß sie viel dünner geritzt wurde und die linke senkrechte Linie relativ weit oben berührt. Verwendet man das von Pichler (1996: 61) vorgeschlagene System, dann könnte $\Pi\Pi\Pi$ mit (\leftarrow) MS₅S₂ transkribiert werden (Berbername MASUS; CIL viii 2163). Bei Heranziehung des ost-libyschen Alphabets (Vaus \square , \square oder \square) ergäbe sich jedoch DZ_N oder MZ_N, also möglicherweise die Berbernamen DISEN (ILA: I 469) bzw. MASIN / MASEN (RIL 990); letzterer wäre auch in latino-kanarischen Inschriften nachgewiesen.

Zu Abb. 10

Piletas VIII: Die linear-geometrischen Motive sind sowohl fein als auch deutlich geritzt, mit sehr dunkler Patina. Äußerst links im Bild einige überlagernde, vertikale Linien; sehr fein geritzt, heller, mit beginnender Patinierung.

Zu Abb. 11-13

Paneel A1 der Fundstelle Piletas IX enthält neben einigen Linien und einem sternförmigen Gebilde eine Inschrift in berberischem Tifinagh. Letztere ist die zweite vertikale Inschrift dieses Stils, die auf Lanzarote gefunden wurde (die erste im Llano de Zonzamas; Pallarés Padilla 1991 bzw. Ulbrich 1991: 68, 105). Auffallend ist, daß beide Inschriften extrem klein (nur wenige cm hoch) sind; vermutlich wurden sie mit einem spitzen metallischen Gegenstand, z. B. einem Messer, eingeritzt. Die beiden einzigen durchgehenden (oberen horizontalen) Linien des Paneels A1 besitzen dunkle Patina, die unregelmäßig gezeichneten restlichen Linien und die Inschrift sind sehr oberflächlich geritzt und besitzen sehr helle Patina. Rings um die Inschrift befinden sich noch andere Zeichen, die aber alle nur zu erraten sind. Die senkrechte Zeile kann, von oben nach unten lesend, mit DYŠDR transkribiert werden; bei einer ebenfalls möglichen Lesung von unten nach oben würde sich RDŠYD ergeben.

Zu Abb. 14-16

Diese Paneele der Fundstelle Barranco de las Piletas X zeigen den typischen linear-geometrischen Stil der Kanarischen Inseln.

Zu Abb. 17-18

Die Fundstelle Barranco de las Piletas XI weist eine merkwürdig konkret anmutende Ansammlung von Kurven auf (Abb. 17). Die Linien sind sehr fein und oberflächlich geritzt; die Patina beginnt sich gerade zu bilden. Zum Vergleich zeige ich eine ähnliche Ritzung von der bereits bekannten Fundstelle Mña. Maneje II (bei Tahiche), die auch eine helle Patina aufweist, aber sehr viel tiefer und breiter geritzt ist (Abb. 18). Sollte es sich in beiden Fällen um Abbilder von Strick- und Fladenlava handeln?

Zu Abb. 19-22

Die latino-kanarische Inschrift von Abb. 19 (Piletas XII) ist sehr groß eingeritzt. Das mittlere Zeichen (M) ist eine Ligatur aus A und M oder – aufgrund der Parallelen von Fuerteventura eher unwahrscheinlich – aus A und N. Die Transkription dürfte demnach AUAMIA lauten, wobei U hier einen Lautwert zwischen /w/ und /f/ hat oder sogar zu /b/ tendiert. Ich hatte bereits in Ulbrich (1996: 289) daraufhingewiesen, daß für ein stark frikatives B (/b/) auch das Graphem V verwendet wurde.

Nur wenig entfernt von der Inschrift des Paneels A1 (Abb. 19) befindet sich das Paneel A2 mit einer weiteren latino-kanarischen Inschrift (oben) und einer Tifinagh-Inschrift (unten). Während erstere deutlich patiniert ist, weist letztere überhaupt keine Patina auf. Zwischen beiden Zeilen befindet sich eine weitere patinierte Zeile, aus einem s-ähnlichen Zeichen und einem Kreis bestehend, die eher punisch/neupunisch ist als lateinisch (siehe Ulbrich 1998: 217). Die klar lateinische Inschrift (oben) kann mit FAU transkribiert werden. Bei der Tifinagh-Inschrift ist eine Unsicherheit zu berücksichtigen: der kleine Querstrich, der die Funktion eines Punkt-Zeichens haben könnte, aber ebenso auch rein zufällig an dieser Stelle sein kann. Wahrscheinlich ist → LAŠN oder ← NŠAL zu transkribieren; letzteres weckt Assoziationen zu arabisch *in-šā'allāh* "wie Gott will". Diese horizontale Tifinagh-Inschrift ist im Vergleich zu jener von Abb. 12/13 relativ groß und wurde (wahrscheinlich mit einem Stein) in den Fels geritzt. Abb. 21 zeigt ein latino-kanarisches AIUFI, das modern überkratzt und ergänzt wurde. Abb. 22 ist üblicher linear-geometrischer Stil.

Zu Abb. 23-24

Oberhalb von Piletas XII in der Barranco-Wand befinden sich diese beiden kleinen Paneele mit linear-geometrischem Stil. Die Patina ist bei Paneel A

dunkel, bei Paneel B relativ hell. Formal interessant ist Paneel B, daß mit seinen fetten, tiefgeritzten Linien dem Stil von Paneel A von Piletas I entspricht (siehe Ulbrich 1996: 328). Wenn ich die in Ulbrich (1997: 43, 87) geäußerte Hypothese der Vervielfachung des Penis-Symbols aufgreife, dann könnte es sich hier um ein solches Beispiel für die magische Beschwörung männlicher Potenz handeln.

Zu Abb. 25-26

Die neue Fundstelle Peña Lisa bei Las Tabaibitas (Orzola) erweist sich als ausgiebig bearbeiteter Felsen: Linear-Geometrisches in mindestens neun Paneelen. Weiteres ist zu vermuten, da alles sehr fein geritzt wurde und die Felsoberfläche schon stark verwittert ist bzw. mit einer schwarzen Flechte bewachsen ist. Die beiden interessantesten Paneele enthalten m.E. je ein weibliches Sexuelsymbol. Jenes in Abb. 25 ist genau so dunkel wie die umgebenden Linien; im Stil paßt es zu den Vulven-Symbolen der Peña de la Fecundidad (Ulbrich 1991: 168; Ulbrich 1997: Abb. 30a). Das Vulven-Symbol in Abb. 26 (Darstellung ohne fremde Linien in Ulbrich 1997: Abb. 30c) ist deutlich heller als die darunterliegenden Linien und stammt damit nicht von den Künstlern des linear-geometrischen Stils; es erinnert formal an das Vulven-Symbol des nur rund 600 m entfernten Paneels im Valle de Fuente Salada (Abb. 27).

Zu Abb. 27-29

Dieses neue Paneel im Valle de Fuente Salada (südlich von Orzola) weist neben einigen interessanten Schiffsdarstellungen zwei nicht minder interessante sexuelle Darstellungen auf: eine Vulva (Abb. 27), in deren unterem Fortsatz zusätzlich eine Kombination von Vulva und Penis eingeritzt ist (Abb. 29). Da die Motive sehr fein (aber deutlich) mit einem spitzen, metallischen Gegenstand in die dünne gelbliche Kalkkruste eines scharzen vulkanischen Gesteins geritzt wurden, erscheinen die Linien schwarz auf weiß, ohne daß man den Zustand der Patinierung genau beurteilen könnte. Das Foto (Abb. 28) gibt einen ungefähren Eindruck von dieser Problematik.

Zu Abb. 30-31

Bei dieser Fundstelle handelt es sich um die Mña. Bermeja zwischen Tias und Güime (rechts der Strecke Tias-San Bartolomé), also nicht um jene Mña. Bermeja bei Conil (bzw. nördlich von Tias), die ich in Ulbrich 1996: 289/316 beschrieben habe. Am Westhang existieren einige kleine, nur wenig aus dem Boden herausragende Basaltfelsen. Auf ihnen befinden sich mit unterschiedlicher Patina und sehr unterschiedlicher Gravurtiefe linear-geometrische Motive, zwei Schiffe und antike Inschriften. Letztere sind in Abb. 30-31 wiedergegeben. Die Inschrift $\text{!}\vee\text{C}\text{!}$ von Paneel D2 ist tief und breit eingeritzt; die

Patina ist vom Fels nicht unterscheidbar. Bei Interpretation als horizontale libysch-berberische Inschrift (←) ergäbe sich S₂YDMW (System Pichler) oder NYSDL / NYXML (ost-lib.), was möglicherweise das berb. Namenselement NIS enthält. Die Zeile mutet auch neupunisch an, könnte aber nur mit zahlreichen unsicheren Lautwerten transkribiert werden. Paneel C3 zeigt mit dunkler Patina einige Linien, die eher den Eindruck schlanker latino-kanarischer Schrift (evtl. mit einem libysch-berberischen Š) vermitteln als linear-geometrischen Stil: Vielleicht ist demnach SI/ŠI zu transkribieren oder – aufgrund der relativ flachen Ausrichtung der Felsfläche – ein IS/IŠ (zu SIL siehe Abb. 5). In wenige Dezimeter aus dem Boden ragende Felsen einzuritzen erinnert an einige Paneele der Vega de Temuime (Ulbrich 1991: 75).

Zu Abb. 32-36

Am Nordhang der Mña. Tamia (Seite von Tiagua) befinden sich einige kleine Basaltschlote, vermutlich ehemalige Sekundäröffnungen beim Ausbruch des großen Tamia-Vulkans. Auf einem dieser Felsen am Fuß des Vulkans sind zahlreiche linear-geometrische Motive eingeritzt. Die Patina ist merkwürdigerweise sowohl sehr dunkel als auch hell, mit allen Schattierungen dazwischen. Abb. 33b zeigt eine sehr fein geritzte latino-kanarische Inschrift: ETA.

Nun noch einige Ergänzungen zu bekannten Fundstellen:

Zu Abb. 37

Im nördlichen Teil der Vega de Mozaga (zwischen San Bartolomé und Mozaga) befinden sich einige verwitterte Basaltschlote, die möglicherweise mit jenen Felsen identisch sind, die bei Perera Betancort & León Hernández (1996:276) Peñas del Santo heißen. Auf einem befindet sich diese kleine fragmentarische Ritzung mit dunkler Patina. In der Nachbarschaft existiert ein Paneel, von dem ich früher schon (Ulbrich 1991: 130) eine latino-kanarische Inschrift gemeldet hatte: $\lambda M \uparrow$. Ich neige heute dazu, die beim letzten Zeichen oben angesetzte Schräglinie als natürlich anzusehen, so daß es sich um ein etwas krummes I handeln dürfte. Links des λ -Zeichens scheint ein schwach erkennbarer Doppelstrich zu sein; somit wahrscheinlich $^{\prime}\lambda M \uparrow = \text{ESMI}$.

Zu Abb. 38

In den Anmerkungen zu Abb. 4-6 erwähnte ich die bereits bekannte Fundstelle Piletas I. Im linken Teil ihres Paneels C befindet sich diese neue, zweizeilige libysch-berberische Inschrift, die feiner geritzt ist, als jene im rechten Teil des Paneels.

Zu Abb. 39

Paneel D der Mña. de la Vieja Gabriela zeigt eine libysch-berberische und

eine latino-kanarische Inschrift (NIUT); letztere Zeichenfolge konnte bereits in Las Peñitas, Las Breñas, beobachtet werden (Ulbrich 1996: 315)

3) Literatur:

- Balbin Behrmann, R. de; Fernández Miranda-Fernández, M.; Tejera Gaspar, A. (1987): Lanzarote prehispánico, notas para su estudio.- Crónica del XVIII Congreso Nacional de Arqueología (Islas Canarias 1985), Zaragoza 1987, 19-53
- León Hernández, J. de; Perera Betancort, M.A. (1996): Las manifestaciones rupestres de Lanzarote.- in Manifestaciones Rupestres de las Islas Canarias (Dirección General de Patrimonio / Gobierno de Canarias), Sta. Cruz de Tenerife, 49-105
- Pallarés Padilla, A. (1991): Las peñas de Zonzamas y su inscripción líbico-berber.- Lancelot No. 416, Arrecife 8.6.91, S. 59
- Perera Betancort, M.A.; León Hernández, J. de (1996): Nuevas estaciones de grabados rupestres de Lanzarote y relación con el contexto arqueológico de los majos.- XI Coloquio de Historia Canario-Americana 1994 t. I (Cabildo Insular de Gran Canaria), Las Palmas de G.C. 1996, 251-289
- Pichler, W. (1996): Libysch-berberische Inschriften auf Fuerteventura.- Almogaren XXVII, Vöcklabruck, 7-83
- Ulbrich, H.J. (1991): Felsbildforschung auf Lanzarote.- Almogaren XXI/2/1990, Hallein 1991, 319 S.
- Ulbrich, H.J. (1996): Neue Felsbildstationen auf der Kanareninsel Lanzarote (II).- Almogaren XXVII, Vöcklabruck, 285-357
- Ulbrich, H.J. (1997): Sexualität und Scham bei den Altkanariern.- Almogaren XXVIII, Vöcklabruck, 7-88
- Ulbrich, H.J. (1998): Die neupunischen Inschriften des Barranco de las Piletas, Lanzarote.- Almogaren XXIX, Vöcklabruck, 215-222

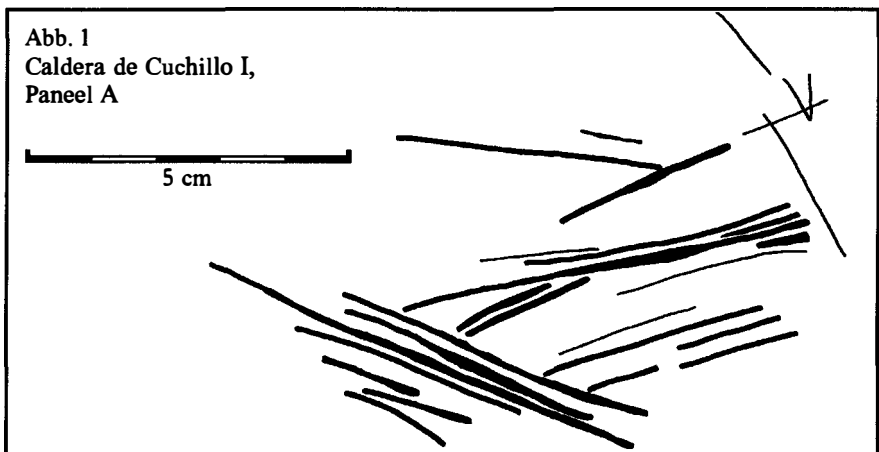


Abb. 2
El Cuchillo Sur
(zwischen El Cuchillo
und Las Calderetas),
Panel A



Abb. 3
El Cuchillo Sur (zwischen El Cuchillo und Las Calderetas),
Panel B

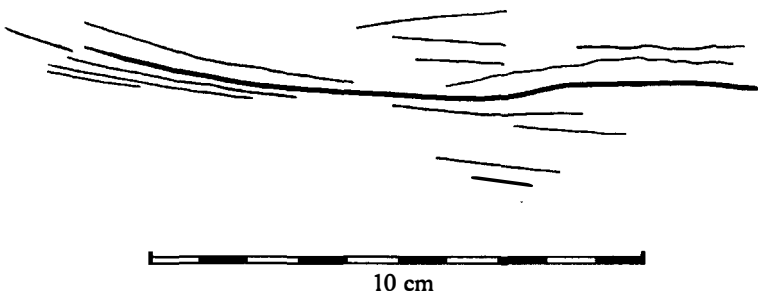


Abb. 4
Barranco de las Piletas IV,
Panel A1

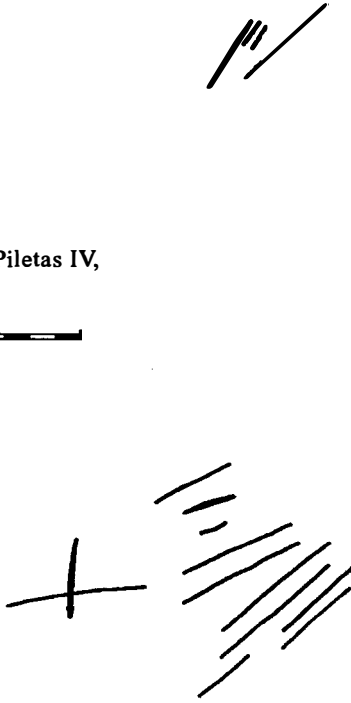
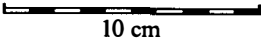
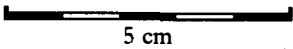
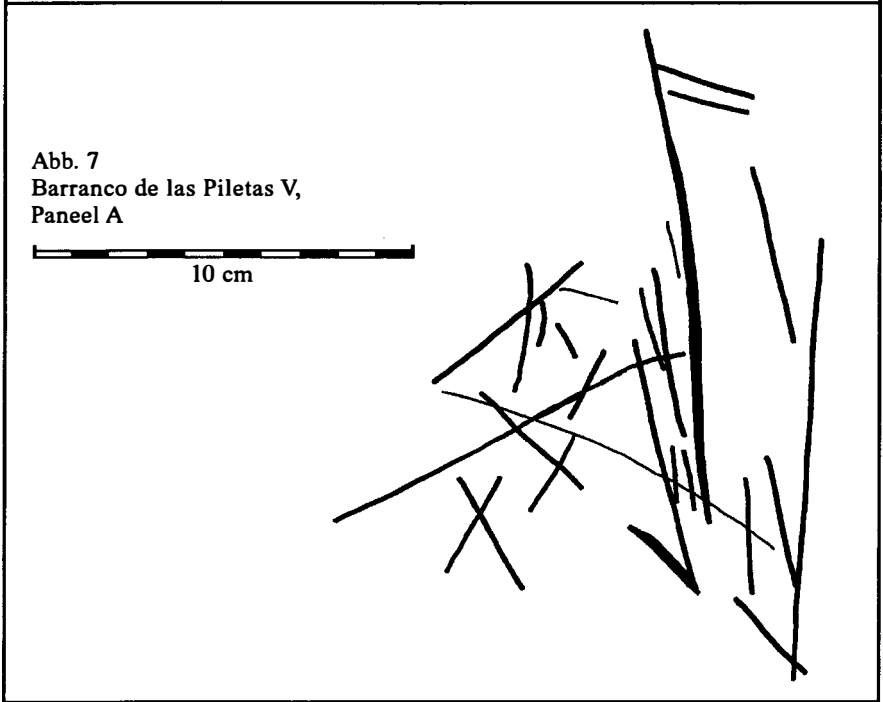
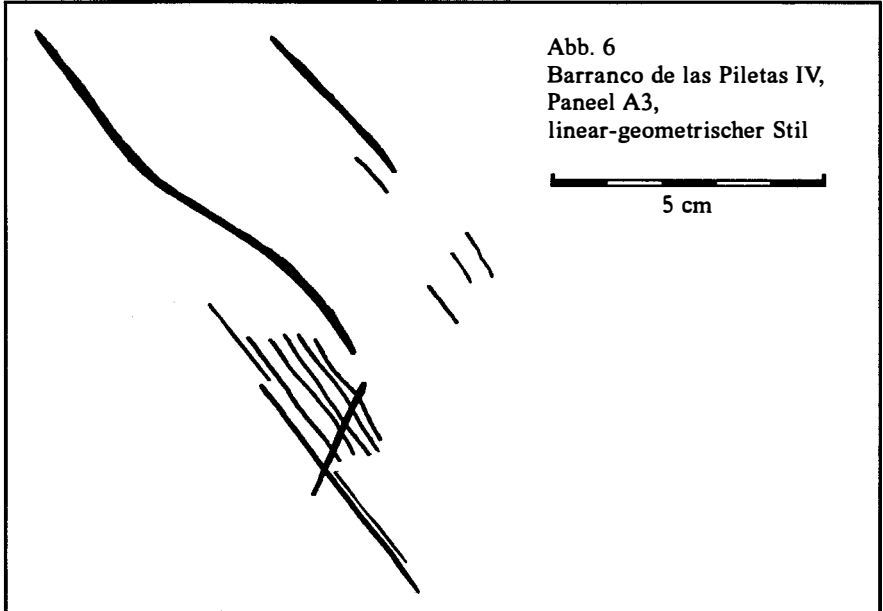


Abb. 5
Barranco de las Piletas IV,
Panel A2,
latino-kanarische Inschrift





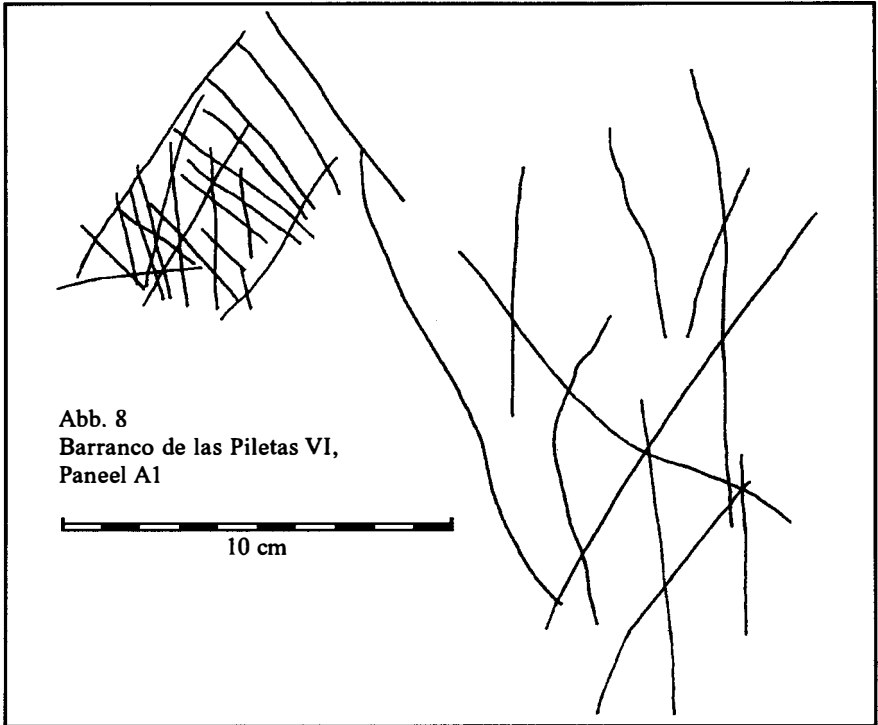


Abb. 8
Barranco de las Piletas VI,
Panel A1

10 cm

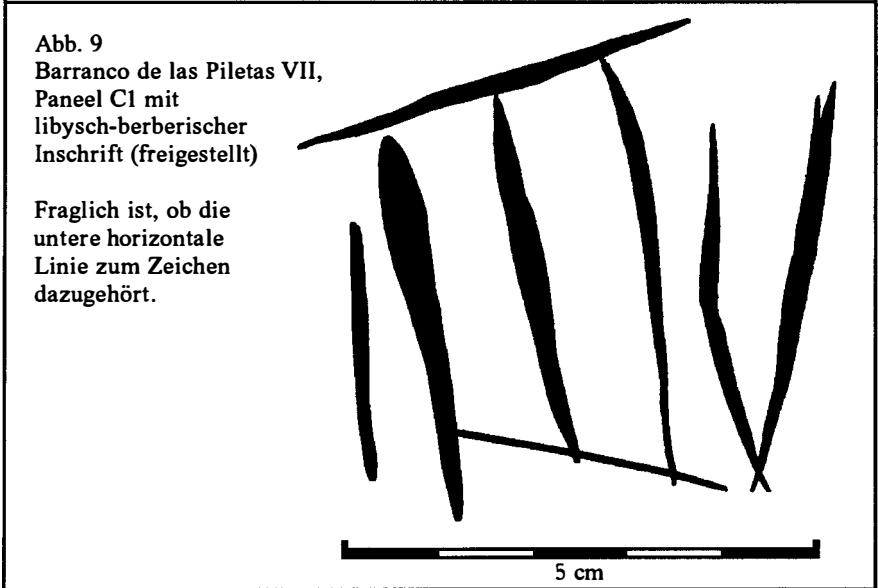


Abb. 9
Barranco de las Piletas VII,
Panel C1 mit
libysch-berberischer
Inschrift (freigestellt)

Fraglich ist, ob die
untere horizontale
Linie zum Zeichen
dazugehört.

5 cm

Abb. 10
Barranco de las Pitetas VIII,
Pancel A

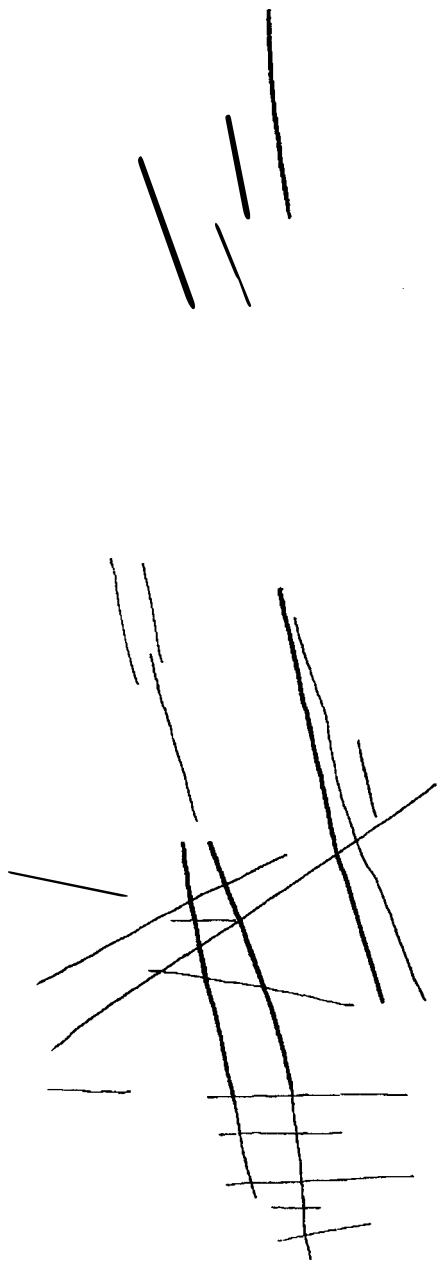


Abb. 11
Barranco de las Piletas IX,
Paneel A1
mit Tifinagh-Inschrift

Die punktierten Zeichen
sind sehr unsicher.

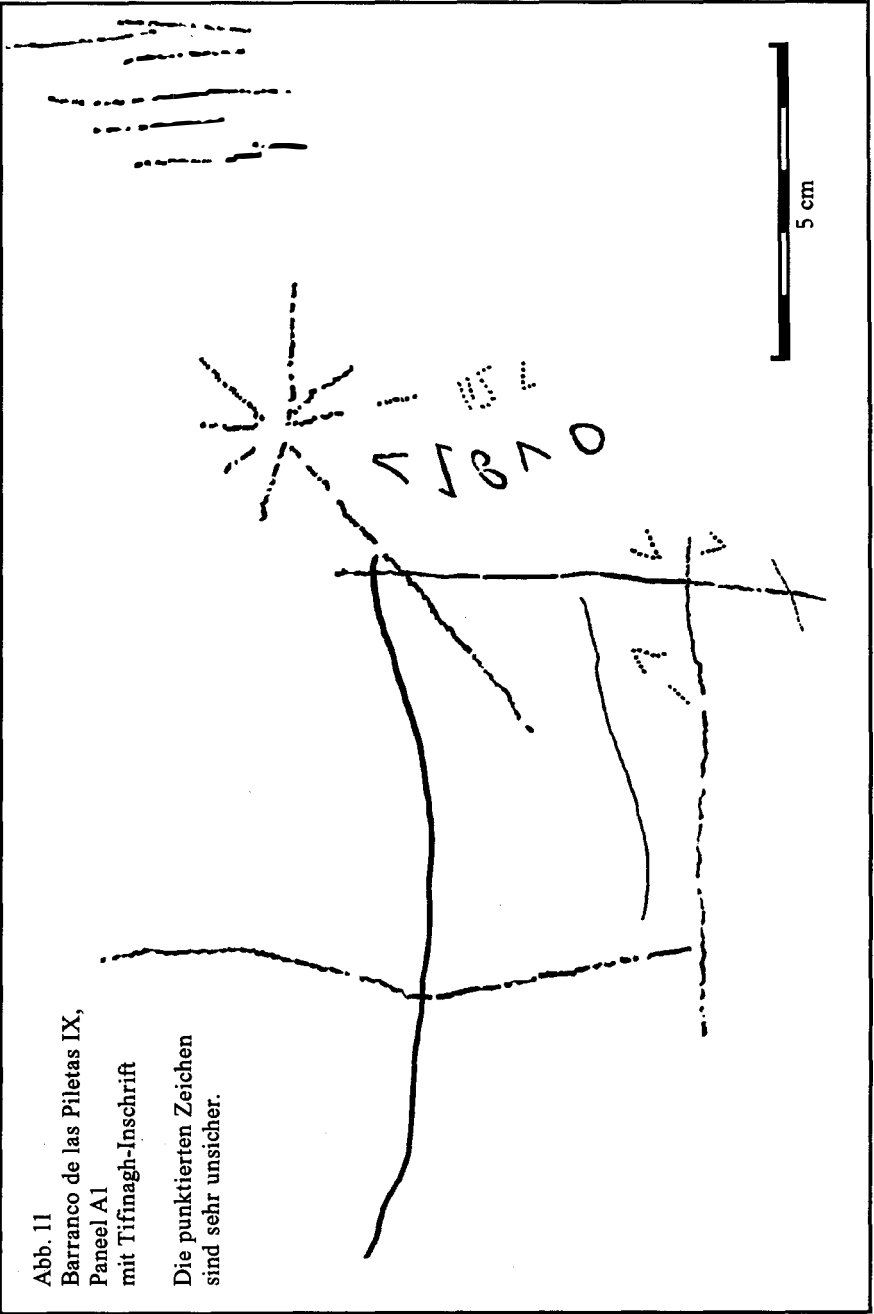
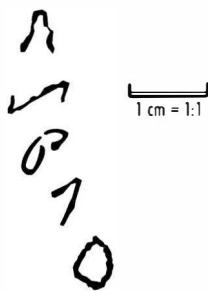


Abb. 12 ►
 Barranco de las Piletas IX,
 Ausschnitt aus Paneel A1,
 Tifinagh-Inschrift

Das mittlere Zeichen ist zwar im
 rechten Teil etwas unsicher, stellt
 aber mit großer Wahrscheinlichkeit
 ein ∞ bzw. ∞ dar.



◀ Abb. 13
 Zum Vergleich und zur Verifikation
 dieser wichtigen Inschrift gebe ich
 auch das entsprechende Foto wieder
 (ca. 3,4-fach vergrößert). Der helle
 Fleck links von dem Kreis-Zeichen
 ist natürlichen Ursprungs.

Abb. 14
Barranco de las Piletas X,
Panel A

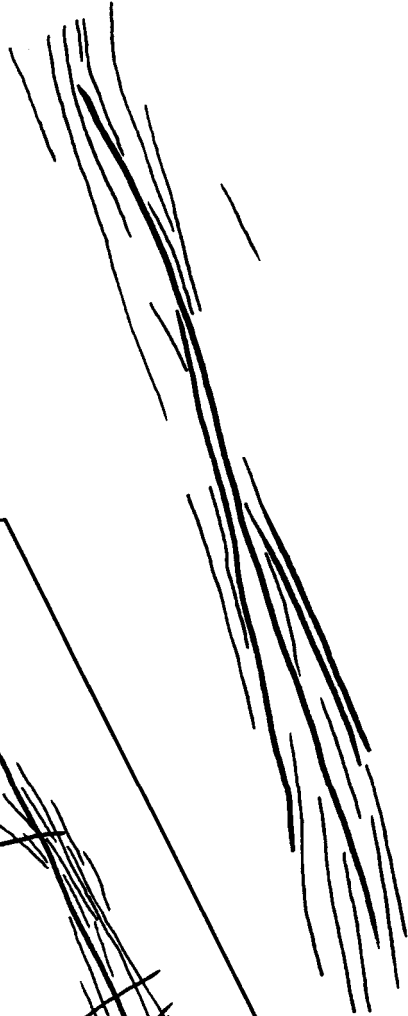
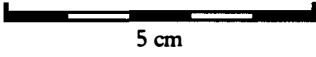
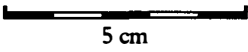


Abb. 15
Barranco de las Piletas X,
Panel B



Natürliche Felsritze

Abb. 16
Barranco de las Piletas X,
Paneel C

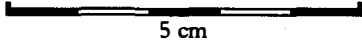


Abb. 17
Barranco de las Piletas XI,
Paneel A

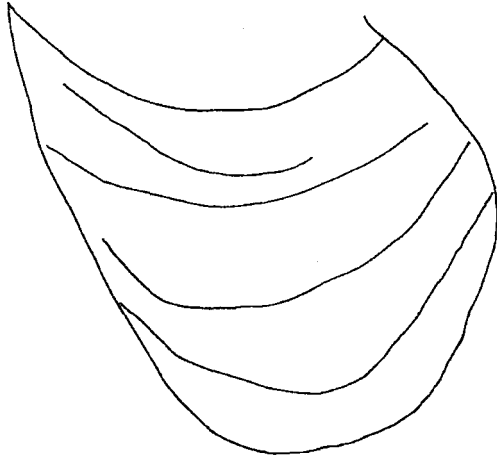
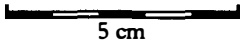


Abb. 18
Mña. Maneje II
(Südwest-Hang),
Paneel B

Zum Vergleich zu Abb. 17.
Die Fundstelle wurde be-
reits vor einigen Jahren von
M. A. Perera Betancort ent-
deckt.

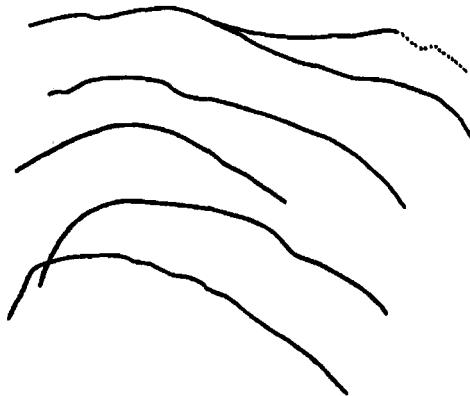
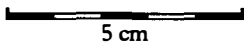


Abb. 19
 Barranco de las Piletas XII, Paneel A1 (Ausschnitt),
 latino-kanarische Inschrift

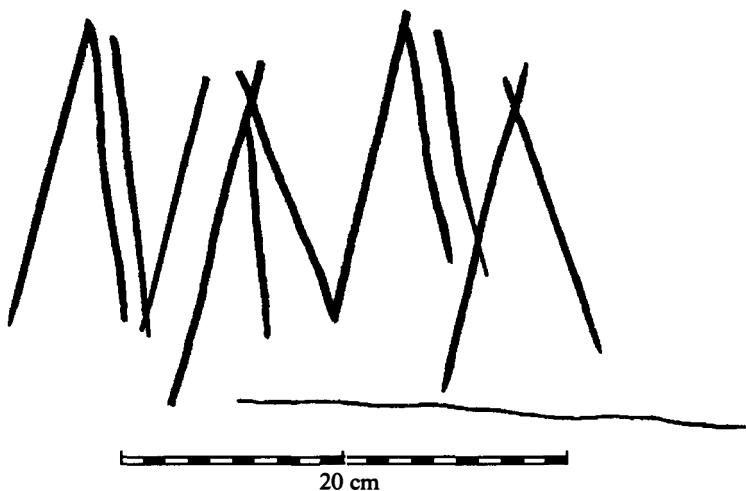


Abb. 20
 Barranco de las Piletas XII, Paneel A2 oben (Ausschnitt, freigestellt)
 Latino-kanarische Inschrift (oben) und jüngere Tifinagh-Inschrift (unten)

Zwischen diesen beiden Zeilen befindet sich eine weitere Zeile (So), deren Schrifttyp vermutlich dem Neupunischen zugerechnet werden kann. Nicht abgebildet sind moderne Graffiti mit den Buchstaben LF, ZA und LANFIS.

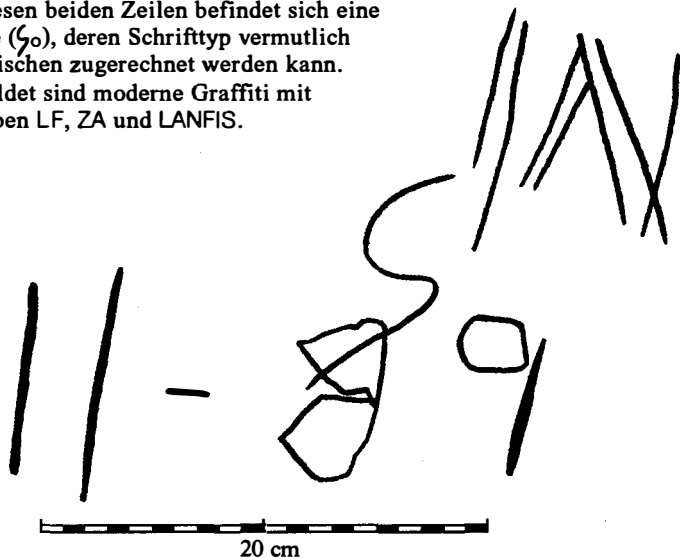


Abb. 21
 Barranco de las Piletas XII,
 Paneel A2 unten (Ausschnitt, freigestellt)
 mit der latino-kanarischen Inschrift AIUFI

Die punktierten Linien sind moderne Ergänzungen; es wurde offenbar versucht, das in Abb. 20 erwähnte LANFIS ein zweites mal darzustellen.

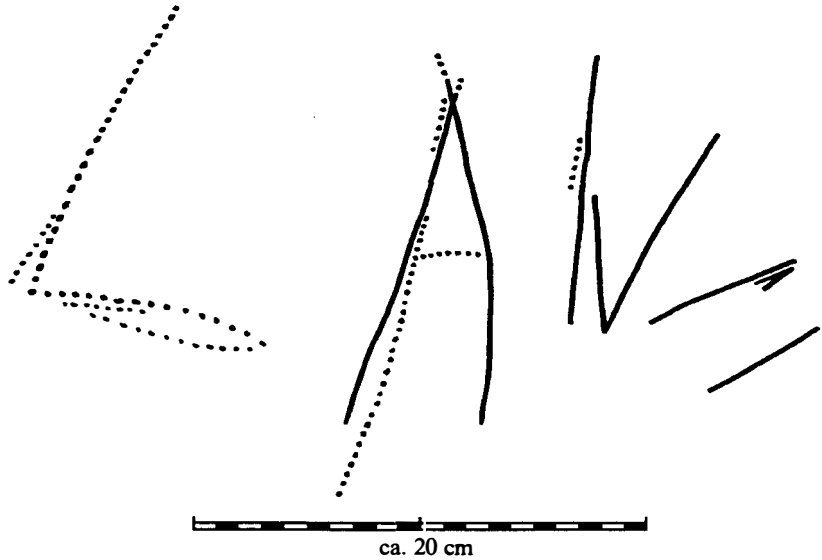
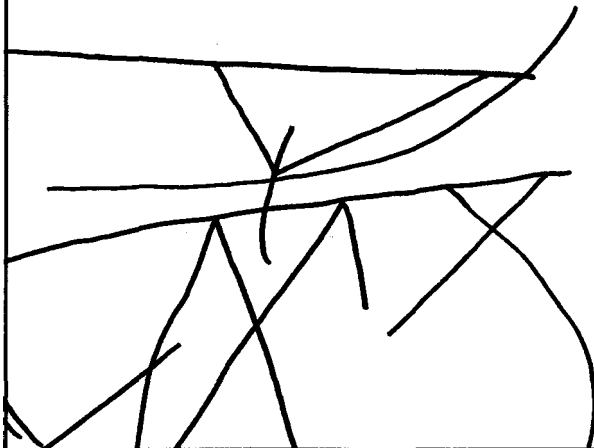


Abb. 22
 Barranco de las
 Piletas XII,
 Paneel C1 Mitte
 (Ausschnitt)

Linear-geometrischer
 Stil (mit Vulva oben?)



Die Linien sind sehr
 fein geritzt und daher
 möglicherweise nicht
 komplett wiedergege-
 ben.

Abb. 23
Barranco de las Piletas XIII,
Panel A

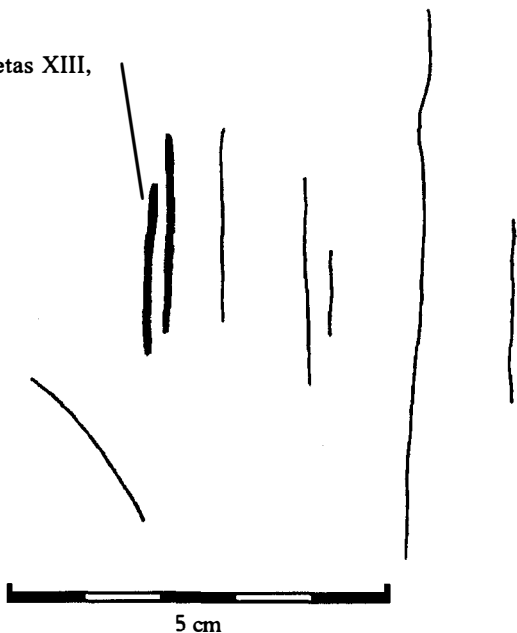


Abb. 24
Barranco de las Piletas XIII,
Panel B

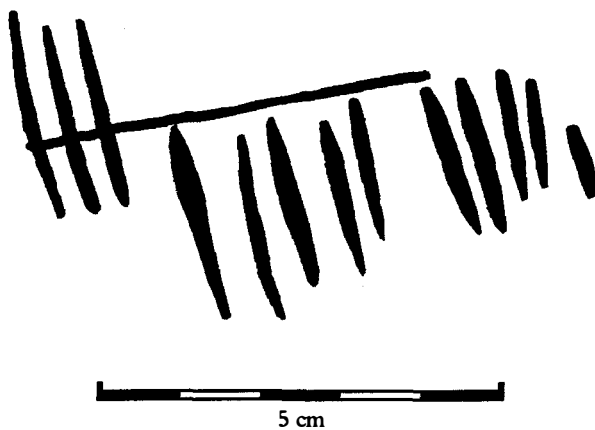


Abb. 25
Peña Lisa (Orzola),
Panel B
Linear-geometrischer
Stil mit Vulva

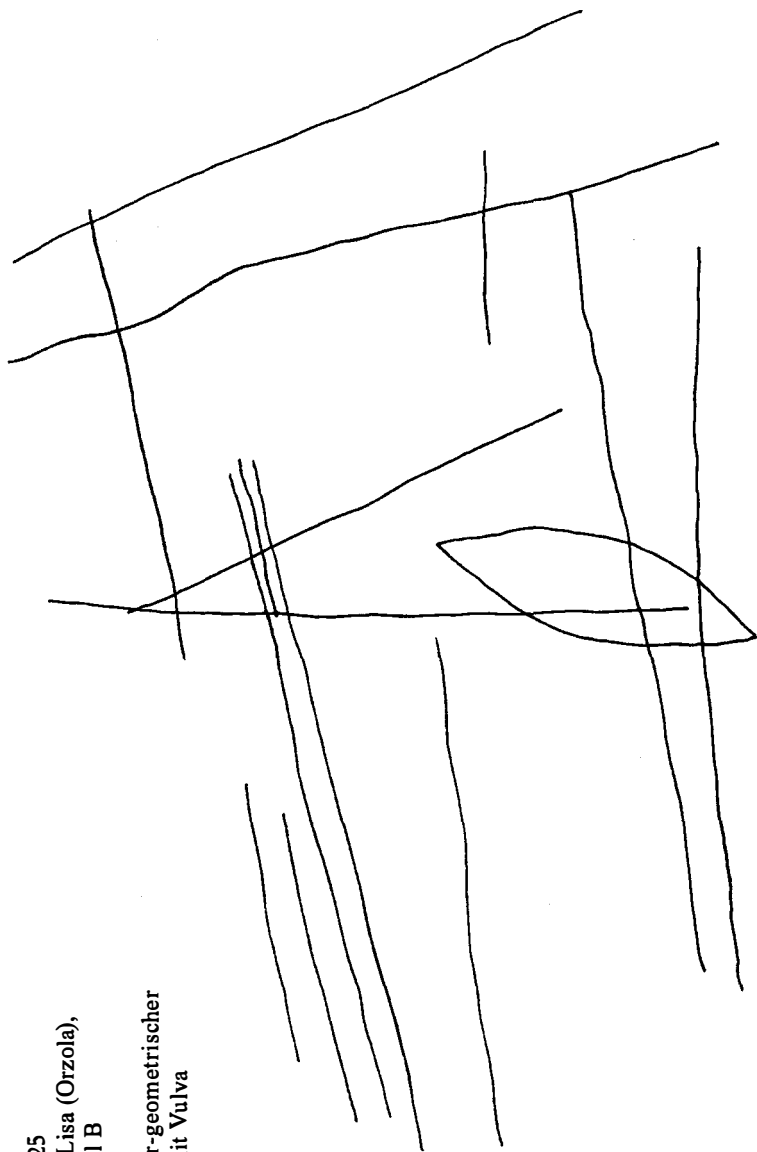
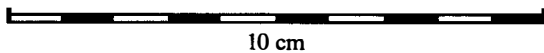


Abb. 26
Peña Lisa (Orzola),
Panel F



Linear-geometrischer Stil und
jüngeres Vulven-Symbol

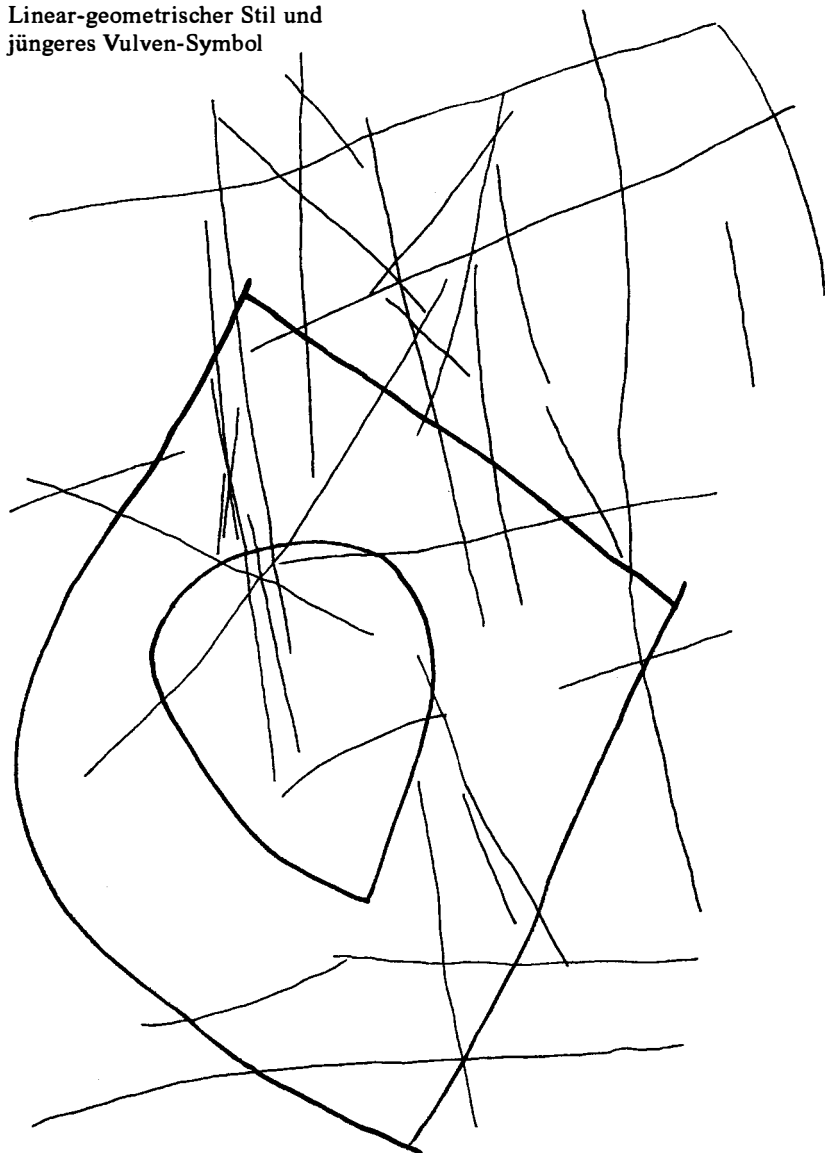


Abb. 27
Valle de Fuente Salada (Orzola),
Panel A1

Vulva plus Penis-/Vulva-Kombination
(Umzeichnung von Abb. 28
ohne motivfremde Linien;
Maßstab siehe dort)

Man vergleiche
auch Abb. 26.

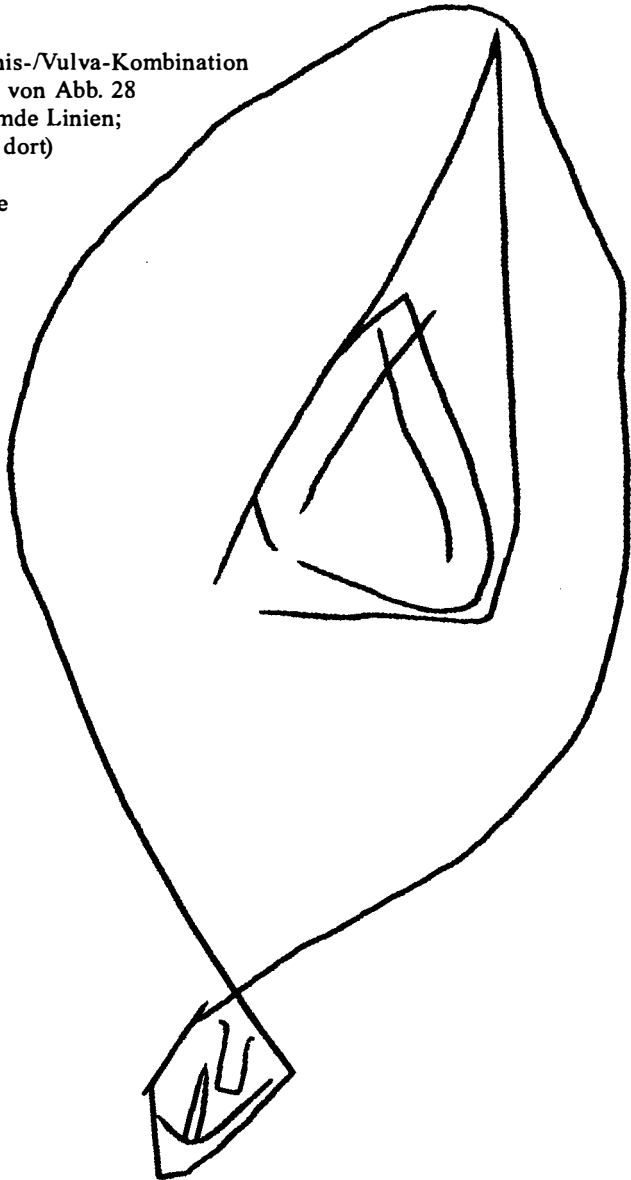


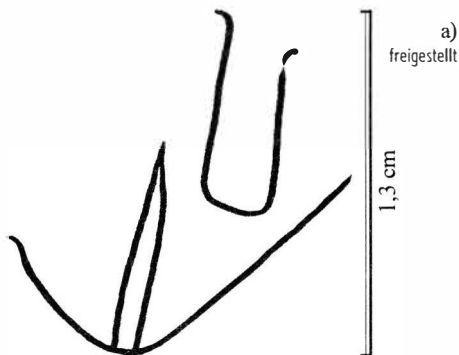


Abb. 28
Valle de
Fuente
Salada
(Orzola),
Panel A1

Vulven-
Symbol
(oben) und
Penis-/
Vulva-
Kombina-
tion (ganz
unten)

Abb. 29
Valle de Fuente Salada (Orzola),
Paneel A1

Penis-/Vulva-Kombination
(Ausschnitt aus Abb. 27 unten
bzw. Abb. 28 unten, stark
vergrößert)



b)



Abb. 30

Mña. Bermeja (Westhang), zwischen Tias und Güime, Paneel D2

Rechts oben eine libysch-berberische oder neupunische Inschrift
(bei einem der Zeichen scheint ein kleines Stück Fels herausgebrochen zu sein).

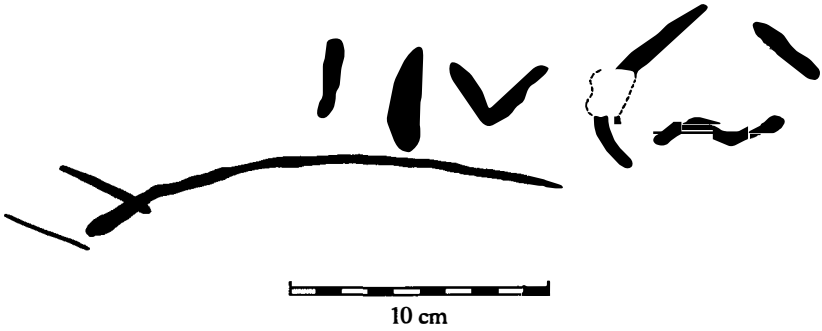


Abb. 31

Mña. Bermeja (Westhang),
zwischen Tias und Güime,
Paneel C3

Möglicherweise eine
latino-kanarische Inschrift

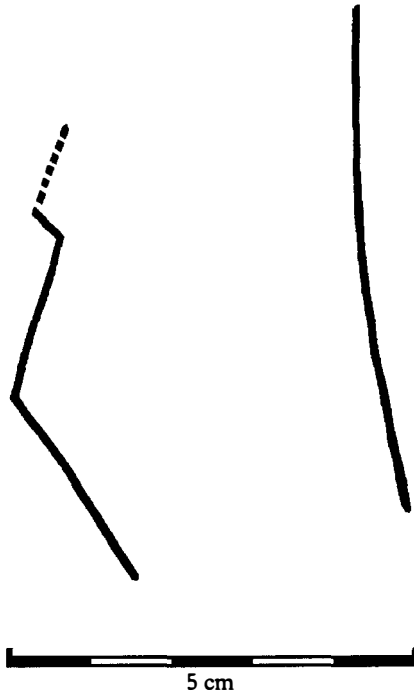


Abb. 32
Mña. Tamia (Nordhang),
südlich von Tiagua,
Paneel A

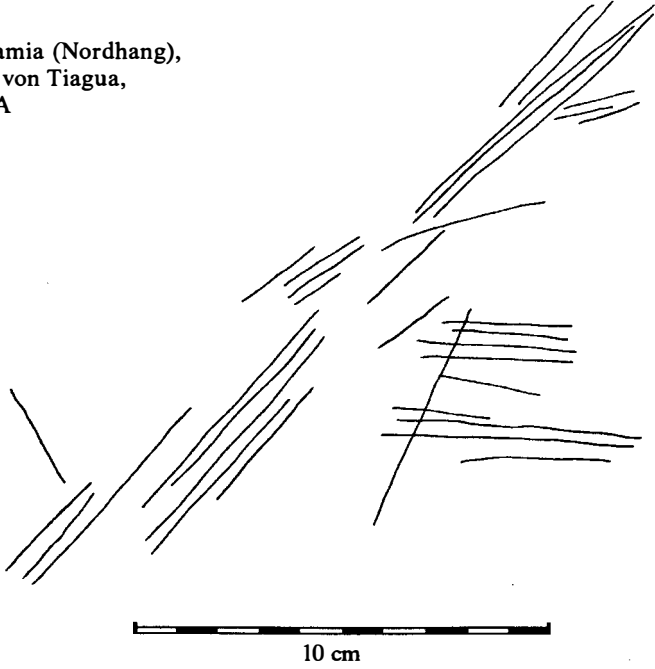


Abb. 33a
Mña. Tamia (Nordhang),
südlich von Tiagua,
Paneel B1

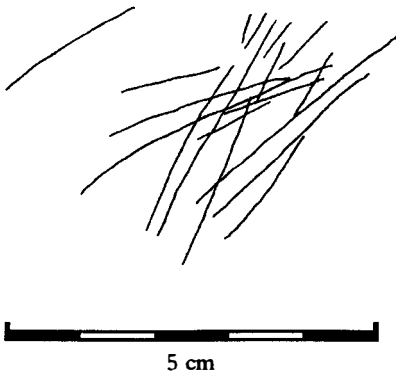
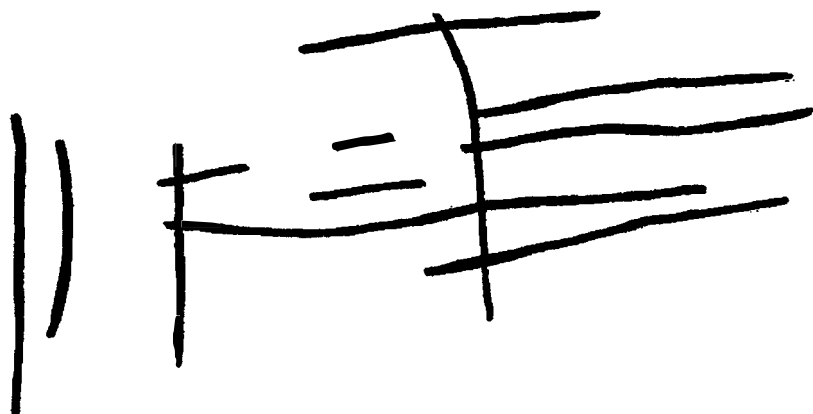


Abb. 33b
Mña. Tamia (Nordhang),
südlich von Tiagua,
Paneel B2

Latino-kanarische Inschrift

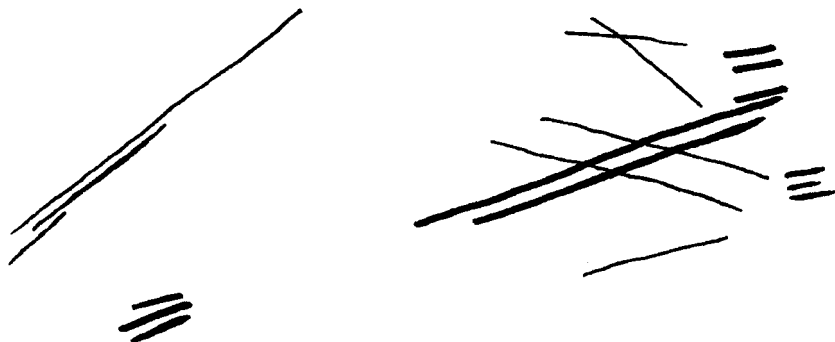


Abb. 34
Mña. Tamia (Nordhang),
südlich von Tiagua,
Panel C



10 cm

Abb. 35
Mña. Tamia (Nordhang),
südlich von Tiagua,
Panel D1



5 cm

Abb. 36
Mña. Tamia (Nordhang),
südlich von Tiagua,
Panel D2

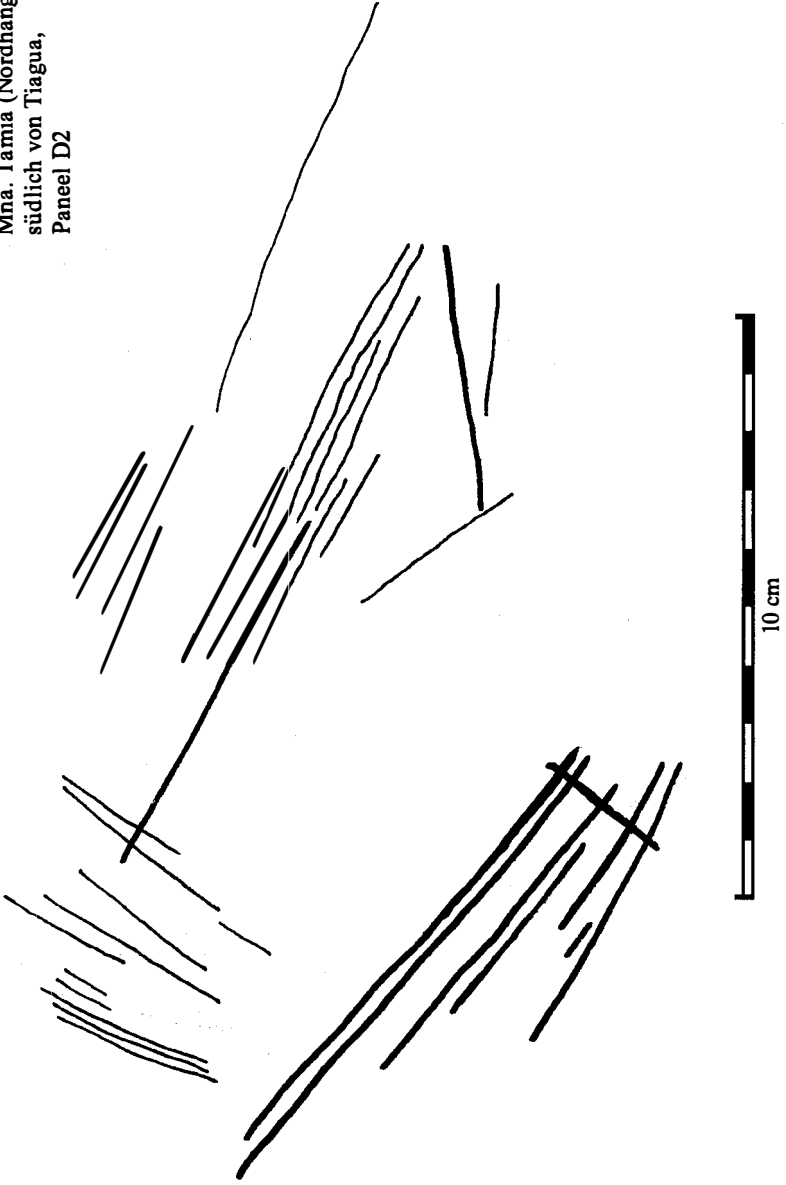
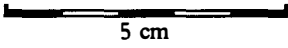


Abb. 37
Vega de Mozaga II,
Panel D



Die feinen Linien
mit Vorbehalt.

Abb. 38
Barranco de las Piletas I, Panel C links
(freigestellt, ohne geometrische Linien)

Libysch-berberische
Inschrift

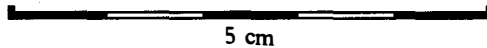
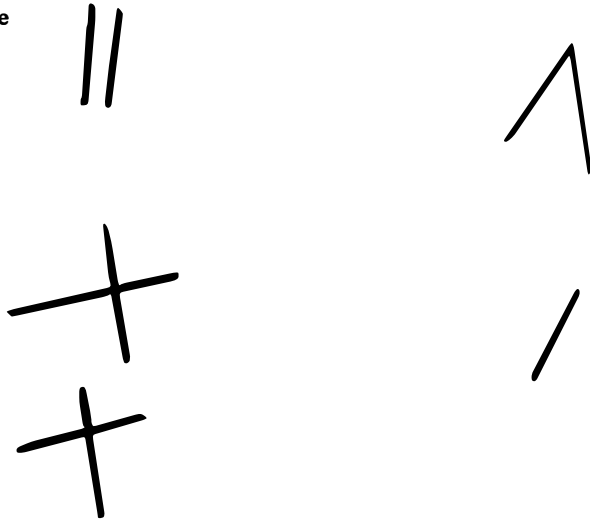
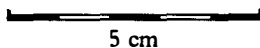


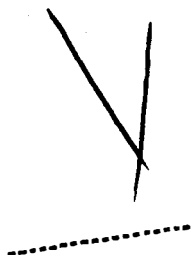
Abb. 39
Mña. de la Vieja Gabriela (Yaiza),
Paneel D1 (oben), D2 (unten)



Libysch-berberische (oben)
und latino-kanarische
(unten) Inschrift.

Die punktierte Linie
ist sehr unsicher.

Rechts unten neben der
Ligatur eine Schabestelle.



Natürliche Felsritze

